

Dienen – die konstruktive Kritik

Ein vierzehnjähriger Junge, der Sohn eines Freundes sah mit seinem Vater einige meiner Videos an, die ich mit meinem Handy im Selfimodus aufgenommen hatte. Da sein Hobby fotografieren und filmen ist, fand er das Niveau dieser Aufnahmen doch etwas niedrig. Und so bot er an, mich mit seiner neuen Kamera zu filmen. Und an einem Samstag hatten wir nun einen ersten kurzen Film gedreht.

<https://www.youtube.com/watch?v=IILN5nzkI6U>

In 1. Petrus 4,10 heisst es: "Und dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes."

Nicht immer kommt es vor, dass wir einander mit unsern Gaben dienen. Wie leicht geschieht es doch, dass wir mit unseren Begabungen die andern richten. Wir gebrauchen unsere Begabung als Massstab, mit dem wir die andern messen. So ist es für uns unverständlich und ärgerlich, dass der andere nicht kann, was für uns doch einfach selbstverständlich ist. "Wie kann der nur sich so dumm anstellen?" fragen wir uns vielleicht. "Warum bergreift der andere nicht, was für uns doch so logisch ist?"

Wie heilsam ist doch das Prinzip der gegenseitigen Höherachtung, welches wir in Phil 2,3 finden: ".....sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst."

Es ist keine Schande, etwas nicht so gut zu können wie der andere. Es ist keine Schande, ergänzungsbedürftig zu sein. Es ist keine Schande, sich helfen zu lassen.

Es stellt mich aber auch nicht auf ein höheres Niveau, wenn ich etwas besser kann als der andere. Wenn Gott mich in einem Bereich mehr begabt hat als andere, dann ist das kein Grund, mich selber zu rühmen, sondern ein Grund Gott zu danken und den Mitmenschen damit zu dienen.

Auch die Schwachheit ist eine Gabe. Wir alle haben Schwächen und Stärken. Dies hat Gott in seiner Weisheit so eingerichtet. So ist Gemeinschaft möglich. Die Schwächen des einen werden zum Einsatzfeld der Stärken des andern.

So schäme ich mich auch nicht über meine einfachen Filme im Selfimodus auf You tube nicht. Mögen sie Mut machen, sich auch in einer ganz einfachen und schwachen Form sich auszudrücken und Mut machen, mit den eigenen Stärken den andern zu dienen.